

Digitaler PPA-Deep-Dive

Was sich im EEG für marktreife Erneuerbare noch ändern muss

Online-Veranstaltung
12:00–13:30 Uhr am 28.09.2026

Co-Hosts

ENGIE · Marktoffensive Erneuerbare Energien · Shell · Statkraft

Disclaimer: Die auf dieser Präsentation genannten Akteure werden ausschließlich in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Die Reihenfolge der Nennung stellt keine Gewichtung, Priorisierung oder Bewertung der jeweiligen Organisationen oder Personen dar.

Die Inhalte dieser Präsentation wurden unter Mitwirkung verschiedener Akteure erarbeitet. Sie spiegeln nicht notwendigerweise die vollständige oder individuelle Position jedes einzelnen beteiligten Akteurs wider. Einzelne Organisationen oder Personen können in bestimmten Aspekten abweichende Auffassungen vertreten.

ABLAUF

01 Begrüßung und Einführung

02 Wechseloptionen & Abschöpfung

03 Erster Fragenblock

04 Herkunftsnachweise (HKN) &
Absicherungsmechanismus

05 Zweiter Fragenblock

06 Zusammenfassung

PPA-Grundlagen: Wieso? Weshalb? Warum?

Definition: Ein Power Purchase Agreement („Stromkaufvereinbarung“), kurz PPA, ist ein oft langfristiger Stromliefervertrag auf B2B-Ebene. Im PPA werden alle Konditionen geregelt – etwa der Umfang der zu liefernden Strommenge, die ausgehandelten Preise, die bilanzielle Abwicklung und die Strafen bei Nichteinhaltung des Vertrags.

Welche Haupttreiber gibt es für PPAs aktuell?

Anlagenbetreiber: PPAs sind marktliche Absicherungsinstrumente
Offtaker: Regulatorische Rahmenbedingungen (z. B. SPK, Industriestrompreis, BesAR) und Nachhaltigkeitsziele treiben industrielle Nachfrage nach PPAs

Wie hängen PPAs und Herkunftsnachweise (HKN) zusammen?

DEU stellt keine Herkunftsnachweise (HKN) für geförderten EE-Strom aus.
Zusammenspiel von HKN und PPA ermöglicht direkten Bezug und Grünstromnachweis
Import von HKN aus dem Ausland (sofern erlaubt) wichtig

Was sind kurzfristige und was langfristige PPAs?

Kurzfristige PPAs sind von EE-Bestandsanlagen dominiert
Langfristige PPAs werden eher von EE-Neuanlagen eingegangen, um Finanzierung zu sichern

Aus der Praxis: Die PPA-Wertschöpfungskette



Fazit: Marktintegratoren sind die energiewirtschaftlichen Spezialisten, die aus dem fluktuierenden Erzeugungsprofil der EE-Erzeuger ein verdauliches Abnahmeprofil für die Industrie machen. Der Marktintegrator verständigt sich mit Erzeuger und Industrie u. a. über die Preise, den Abnahmemodus, die Ausgleichsmodalitäten und Risikoaufteilung.

Rahmenbedingungen für PPA-kompatibles CfD-Design

EEG 2023: Monatlicher Wechsel zwischen Marktprämie und sonstiger Direktvermarktung ohne Abschöpfung möglich. Ermöglicht Markteinkommen ohne zukünftig auf Förderrahmen verzichten zu müssen.

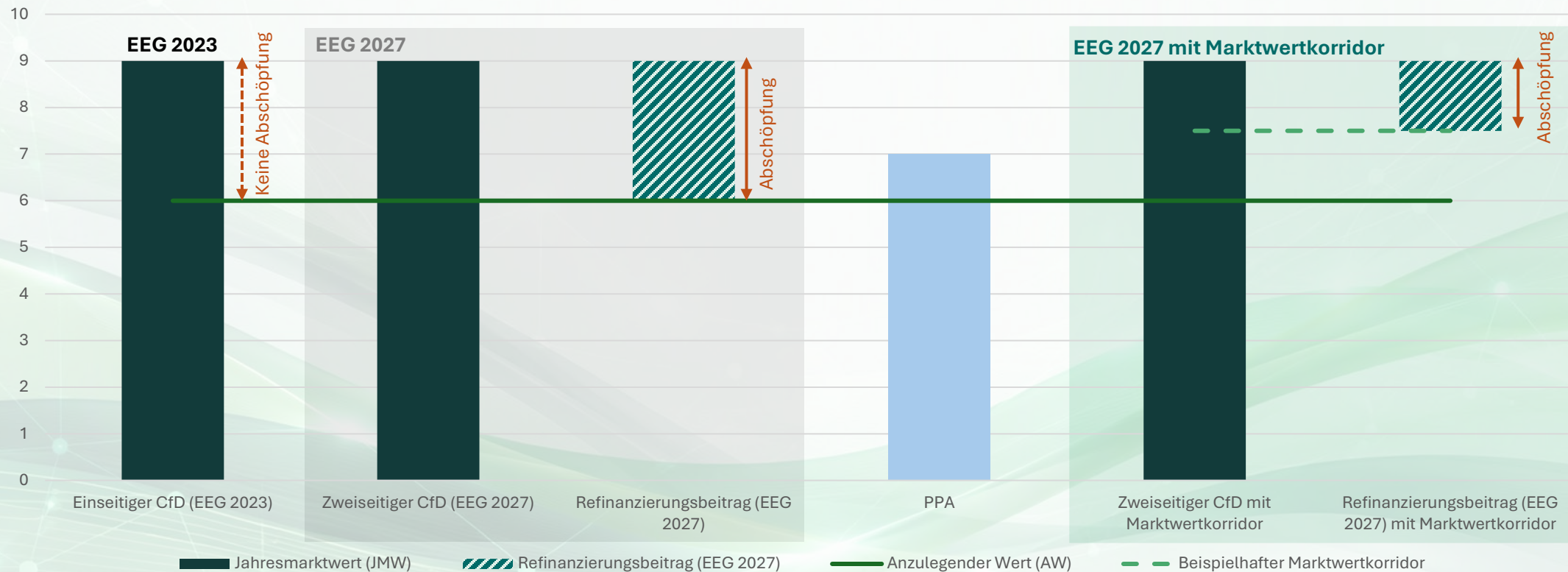
EU-Ebene (Guideline und Strombinnenmarkt-VO): Grundsätzlich Umstellung auf zweiseitigen CfD. ABER nur ein Teil der Kapazität muss per CfD vermarktet werden. Hindernisse für PPAs müssen abgebaut werden.

Opt-Out	EEG 2027	Opt-out nur in den ersten zehn Betriebsjahren; danach keine Rückkehr in den CfD.	Notwendige Anpassungen	Unterjährigen Opt-out ohne Abschöpfung über die gesamte Förderdauer erlauben.
Mehrfacher Wechsel		Volle Abschöpfung am Jahresmarktwert lässt kaum Raum für förderfreie Vermarktung.		- Mehrfachen Wechsel ohne Abschöpfung erlauben (Minimum 1 Jahr Verweildauer, 3 Monate Wechselvorlauf) - Einführung eines Marktwertkorridors, um optimierte Vermarktung anzureizen.
Opt-In		Nicht vorgesehen		Einmaligen CfD-Eintritt für bezuschlagte PPAs ermöglichen – das stärkt PPAs und senkt Förderkosten.

Fazit: Die Regeln des EEG 2023 sollen weiterentwickelt werden, aber PPAs sind nicht zu diskriminieren. Ausgewogene Wechselregeln machen PPAs und CfDs kompatibel – und sichern die Finanzierung. So senken sie die Kosten von PPAs und damit die Energiepreise für die Industrie.

Marktwertkorridor als PPA-Schutzschild

Beispielhafte Darstellung der Abschöpfungsszenarien



Fazit: Die Rahmenbedingungen des Refinanzierungsbeitrags benachteiligen PPAs. So werden neue EE-Projekte vermehrt innerhalb der CfD-Förderung bleiben. Ein Marktwertkorridor würde die Planbarkeit für Projektierer erhöhen.

Herkunftsnachweise (HKN) vom Etikett zum Lenkungsinstrument machen

VOM ETIKETT ZUM MARKT

HKN verbinden erneuerbare Erzeugung glaubwürdig mit Stromnachfrage. Ohne HKN keine Grünstrombelieferung.

MÖGLICHE HEBEL FÜR LENKUNGSWIRKUNG

- | | | |
|----|---|---|
| 01 | Ungeförderte Direktvermarktung stärken | Keine Abschöpfung in ungeförderter Vermarktung |
| 02 | Höhere Granularität ermöglichen | Aber: Ambition mit energiewirtschaftlicher Realität abgleichen |
| 03 | Ökologischen Wert im Redispatch sichern | Grüne Eigenschaft muss bei Abregelung kompensiert werden. |
| 04 | PPA/HKN als Carbon-Leakage-Schutzinstrumente | PPAs sind "ökologische Gegenleistung" bei BesAR, Industriestrompreis u. SPK |

Fazit: HKN sollten gezielt politisch gestärkt werden und für Investitionen, Marktintegration und industrielle Dekarbonisierung weiterentwickelt werden.

PPAs für mehr Unternehmen ermöglichen

HEUTE

Langfristbonität – und nicht ausschließlich
Preiserwartung – blockiert
PPA als
Finanzierungsgrundlage
(insbesondere für KMU)

MECHANISMUS

80%

Offtaker-Risikoabsicherung
bei Ausfall

WIRKUNG

Stabilität über langfristige
Strompreise
Gestärkte marktliche
Erneuerbaren-Finanzierung
Sinkende Förderkosten

Andere europäische Länder haben bereits Mechanismen etabliert, unterschiedliche
Zielgruppen und Finanzierungen vorstellbar

Fazit: Die KfW-Haftungsfreistellung stellt einen ersten Schritt dar. Die Cashflow-basierte Offtaker-Risikoabsicherung im EEG
2027 als Prüfauftrag hinterlegen.

Vielen Dank für den Austausch

PPAs stärken heißt: Klimaziele, Investitionssicherheit und industrielle Nachfrage besser zusammenbringen.

ENGIE · Marktoffensive Erneuerbare Energien · Shell · Statkraft